



Drive®

Strom „tanken“!



ARBÖ

Auf der sicheren Seite

© 1-2-3 Pannen-Notruf · www.arboe.at

ARBÖ – schnell & kompetent Jetzt bis 4 Monate GRATIS



GRATIS
ARBÖ-Knirps
bei MitgliedschaftPLUS*

Infos ☎ 050-123-2300
und auf www.arboe.at

 www.facebook.com/arboe123

ARBÖ

Auf der sicheren Seite

☎ 1-2-3 Pannen-Notruf · www.arboe.at

Sie sparen bis zu vier Monate bei der Mitgliedschaft (ausgenommen Radpaket).
* Beim Abschluss einer ARBÖ-MitgliedschaftPLUS (Mitgliedschaft + Sicherheits-Pass) im Aktionszeitraum erhalten Sie einen ARBÖ-Knirps gratis.
Aktion gültig von 1. September bis 31. Dezember 2015 und nur für Neueintritte. In den Folgejahren gelten die regulären Jahrestarife.



Liebe ARBÖ-Mitglieder!

Ich muss Ihnen sagen, meine Probefahrt in einem Renault ZOE hatte etwas. Im Zuge unseres Interviews mit Herrn Ing. Mag. Friedrich Vogel von der Firma ENIO haben wir in diesem E-Mobil eine Runde durch die Ortschaft fahren können. Zwar war dies nur eine kurze Strecke, aber das Fahrgefühl in diesem Automatik-Fahrzeug war ein sehr angenehmes. Und dann noch ohne CO₂-Ausstoß unterwegs zu sein, verbreitete sofort eine positive Stimmung. Passend zu diesem Thema finden Sie auch weitere interessante Beiträge rund um die E-Mobilität.

Meine Kollegin bezeichnet sich selbst als „Königin der Randsteine“ und wurde durch den technischen Artikel in diesem Heft wieder daran erinnert, eine millimetergenaue Achsvermessung durchführen zu lassen. Es ist immer wichtig, dass die Achsgeometrie korrekt eingestellt ist, um

unter anderem bei Lenk- bzw. Bremsmanövern sicher unterwegs zu sein. Nach diesem Rekordsommer sehnen wir uns bereits alle nach ein wenig Kühle. Was dies für Ihr Fahrzeug im Hinblick auf Einlagerung bzw. Wartung bedeutet, haben wir im Artikel „Es wird kühler...“ aufgelistet. Weiters hat unser Lehrling Marc Mandl bereits seine ersten Wochen bei uns hinter sich, und erzählt in seiner Kolumne, was er bereits alles gelernt hat.

Bevor ich Ihnen jedoch eine gute und sichere Fahrt wünsche, möchte ich Sie alle zu unserer offiziellen Eröffnung des ARBÖ-Prüfzentrums Berndorf am 17. Oktober 2015 um 13 Uhr einladen. Ich freue mich auf Sie!

Franz Pfeiffer
Landesgeschäftsführer

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs, Landesorganisation NÖ
2514 Traiskirchen, Wiener Straße 64
E-Mail: noe@arboe.at
www.arboe-noe.at

Verantwortlich für den Inhalt:

Franz Pfeiffer

Chefredaktion:

Claudia Vancata

Redaktion:

Mario Ivants, Harald Mitterbauer, Christian Müller

Fotos:

ARBÖ NÖ, fotolia.de

Grafik und Produktion:

grafik design jeannette pobst, Wien

Druck:

Wograndl Druck, Mattersburg

Druck- und Satzfehler, Änderungen von technischen Daten und Ausstattungen sowie der Preise sind ausdrücklich vorbehalten.

INHALT

3 · 2015

Die richtige Spur

4 **TECHNIK**

Reifenwartung und -druck

5 **TIPP**

Es wird kühler

6 **TIPP**

Ersatzvignette

7 **TIPP**

OK Aktuell – Neuigkeiten von den Ortsklubs

8 **OK AKTUELL**

Interview E- Mobile

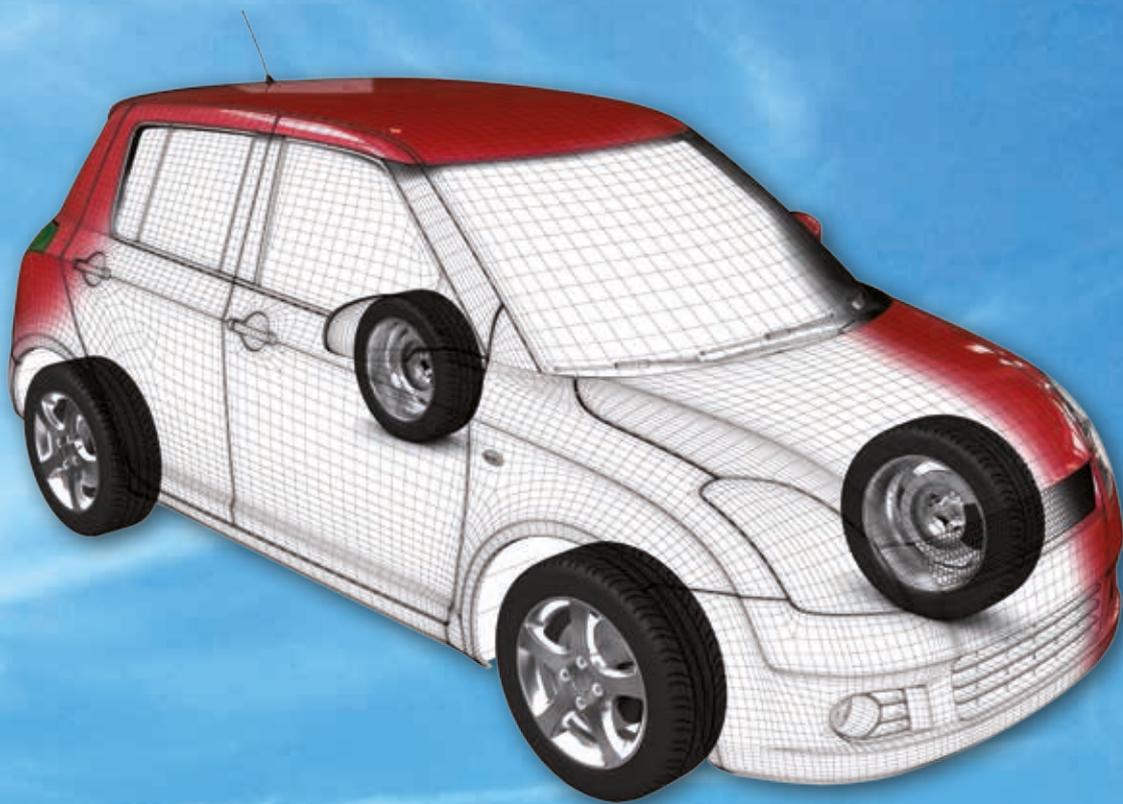
10 **INTERVIEW**

10 Tipps für AutofahrerInnen

13 **TIPP**

Landeszentrum Intern

14 **ARBÖ INTERN**



Die richtige Spur – die falsche Spur

Die Stellung der Räder hat einen wesentlichen Einfluss auf

- die Straßenlage,
- die Lenkeigenschaft
- sowie den Reifenverschleiß eines Autos.

Eine Abweichung der Achsgeometrie kann dazu führen, dass die Reifen viel schneller kaputtgehen und das Auto bei heftigen Brems- oder Lenkmanövern nicht mehr das tut, was der Fahrer möchte.

Die Kontrolle der Lenkgeometrie wird beim ARBÖ mit speziellen Messgeräten durch eigens geschulte Fachkräfte durchgeführt. Eine millimetergenaue Achsvermessung wird in allen ARBÖ-Prüfzentren angeboten. Die „Spur“ des Fahrzeuges wird nach den Herstellerangaben

eingestellt. So ist man bei Brems- und Lenkmanövern wieder sicher und auch sparsamer, mit weniger Reifenverschleiß, unterwegs. Die Verbesserung der Lenkeigenschaften des Fahrzeuges erhöht naturgemäß auch die Verkehrssicherheit.

■ Erkennen einer falsch eingestellten Spur (Achsgeometrie)

- ungleichmäßige Abnutzung der Reifenlauffläche (außen oder innen stark abgenutzt)
- beim Geradeausfahren ein immer in die gleiche Richtung ziehendes Fahrzeug (unabhängig von der Straße)
- schief stehendes Lenkrad
- schwammiges Lenkverhalten

ARBÖ-Techniker-Tipp

Kontrollieren Sie regelmäßig den Reifendruck, da bei zu geringem Druck der Reifen beschädigt wird und sich ungleichmäßig abfährt – bei zu wenig Druck außen bzw. innen an der Lauffläche, bei zu hohem Druck mittig. Dabei kann es auch zu Reifenplatzern durch zu hohe Hitzeentwicklung kommen.

„Ich hab es geschafft!“

Dass ich noch nie den Luftdruck meiner Autoreifen selbst gemessen habe, traute ich mir anfangs gar nicht kundzutun. Als ich jedoch hörte, dass dies andere AutofahrerInnen auch noch nie wagten, ließ ich mich vom ARBÖ-Einsatzleiter Christian in Traiskirchen an der nahegelegenen Tankstelle einschulen. Zu allererst entdeckte ich den Platz, wo die für mich wichtige Information für meine Reifen zu finden ist. In meinem Fall war dies bei der Fahrertür auf einem Kleber ersichtlich. Bei manchen Fahrzeugen ist diese Angabe auch beim Tankdeckel zu sehen. Bei einer leichten Beladung des Wagens sollte in meinem Fall der Reifendruck vorne 2.4 und hinten 2.2 bar betragen. Bei einer schwereren Beladung 2.6 bzw 2.5 bar. Der Reifendruck soll jedoch nur bei kalten Reifen gemessen werden,



da die Werte ansonsten verfälscht sind. Mit diesem Wissen holte ich mir den Luftprüfer (oder Reifenfüllgerät), der sich bei der Zapfsäule befand und begann meine Überprüfung mit dem ersten Reifen. Zuerst schraubte ich die kleine Schutzkappe vom Ventil des Reifens und drückte dann mit dem Anschlussstück auf das Ventil. Ein Blick auf die Anzeige zeigte mir, dass die Luft in meinem Reifen korrekt war. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte ich mit der „Plus“ und „Minus“-Taste diesen regulieren können. Um diesen Vorgang zu üben, überprüfte ich den Druck bei allen vier Reifen. „So einfach funktioniert“, dachte ich mir und freue mich schon auf eine abermalige Überprüfung in einem Monat. Auf die Kontrolle des Reserverads darf ich auch nicht vergessen. Denn der Luftdruck ist entscheidend für die optimale Nutzung des Reifens. Ein falscher Luftdruck erhöht das Risiko eines Reifenschadens. Besonders ein zu niedrig eingestellter Luftdruck, bereits 0,2 Bar, erhöht den Mehrverbrauch von Sprit, und das kann bis zu 10 Prozent im Jahr betragen.



Reinigen

Reifen sollten gelegentlich gesäubert werden. Dies soll vor der Einlagerung stattfinden. Verwenden Sie keine Reinigungsmittel, die Lösungsmittel oder Öle enthalten, sie schaden dem Gummi! Die Reinigung erfolgt am besten mit klarem Wasser unter Zusatz von Seife oder Spülmittel. Wenn Sie Hochdruckreinigungsgeräte zur Fahrzeugwäsche benutzen, sollten Sie besonders vorsichtig sein.

Bedeutung der Reifenbeschriftung

- ① Reifenhersteller (Marke)
- ② Profillbezeichnung / Reifentyp
- ③ Reifenquerschnittsbreite in mm
- ④ Verhältnis Reifenhöhe zu Reifenbreite in %
- ⑤ Radialreifen
- ⑥ Felgendurchmesser in Zoll
- ⑦ Kennzahl für die Reifentragfähigkeit



Quelle: Reifenbibel, 1.Auflage 1999, Schweiz © Bridgestone, Continental, Dunlop, Goodyear, Michelin, Pirelli

TIPPS

Es wird kühler ...

■ Motorrad

Nach einem sehr heißen Sommer kommt wieder die Jahreszeit auf uns zu, wo man an die Einwinterung von Fahrzeugen und Geräten denken sollte.

Wenn die Tage „kürzer“ werden und der Nebel hereinzieht, also der „Zweiradwinter“ beginnt, sollte das Motorrad vor dem Einwintern gereinigt werden. Nach der Reinigung ist eine kurze Fahrt anzuraten, damit die Feuchtigkeit entweichen kann. Vorsicht, sollten die Bremsen noch feucht sein, ist die Bremsfunktion etwas eingeschränkt. Ketten sollten nochmals mit Pflegemittel eingelassen werden, dabei übersehen Sie nicht die Seilzüge. Beim Einwintern ist weiters anzuraten den Reifendruck zu erhöhen. Steht ein Servicetermin vor der Türe, ist ein Motoröl - oder Bremsflüssigkeitswechsel erst im Frühjahr durchzuführen, da man im Winter mit dem Motorrad nicht so oft unterwegs ist.

Auf alle Fälle sollten Batterien ausgebaut und in einem frostfreien Raum gelagert werden. Ist kein Batterieerhaltungsladegerät zur Hand, sollte einmal im Monat Strom von der Batterie genommen und diese danach wieder aufgeladen werden. Beim ARBÖ werden speziell für Batterien aller Art geeignete Erhaltungsladegeräte (zB. PKW, Boot, Wohnmobil, Zweiräder, Cabrio) angeboten, welche die Funktion der Erhaltungsladung haben (ARBÖ-Mitgliederpreis!). Bei diesen Ladegeräten braucht die Batterie nicht ausgebaut werden.

■ Ölwechsel – wann ist der richtige Moment?

Bei Ottomotoren kann es bei häufigen Kaltstarts zu einer Verdünnung des Motoröls durch unverbrannte Benzin-Bestandteile kommen. Dadurch wird die Viskosität (Zähflüssigkeit) abgesenkt und die Schmierfähigkeit des Motoröls herabgesetzt. Ölverdickung kommt überwiegend in Dieselmotoren durch Rußaufnahme des Motoröls vor. Die Verdickung kann in der kalten Jahreszeit für Kaltstartschwierigkeiten sorgen und macht unter Umständen einen zusätzlichen Ölwechsel erforderlich.

Bei Benzinmotoren sollte der Ölwechsel im Frühjahr und bei Dieselmotoren im Herbst passieren.

■ Probleme durch Wasseranteile im Tank

Der Treibstoff wird immer umweltfreundlicher. Durch den Bio-Anteil steigt auch der Verschlammungsgrad im Kraftstoffsystem von Fahrzeugen und Geräten. Fahrzeuge wie zB. Cabrios, Oldtimer, Wohnmobile, Motorräder oder Gerätschaften wie Rasenmäher oder Schneefräsen, welche nur selten genutzt werden, sollte vorsorglich ein Additiv in den Treibstoff beigemischt werden. Somit wird der Wasseranteil im Treibstoff gebunden und das Kraftstoffsystem gereinigt. Damit erspart man sich unnötige Reparaturkosten.

Unsere Techniker weisen eine langjährige Erfahrung und sehr gute Erfolge mit Datacol-Additiven auf. Wenn Sie Ihre Fahrzeuge und Gerätschaften in Betrieb nehmen, sollen Sie Freude an diesen haben und keinen Ärger bzw. wunde Finger von der Startschnur des Rasenmähers oder ähnlichem.

■ Damit Dieselfahrer bei „herbstlichen“ Minusgraden mobil bleiben

Sorgen Sie vor, dann vermeiden Sie ein Zuspätkommen zu einem wichtigen Termin oder ins Büro.

Stellt sich der Herbst bereits mit Minusgraden ein, kann es sein, dass einige Dieselfahrer „die Mobilität verlieren“. Der Kraftstoff kann, je nach Qualität, seine Fließeigenschaft verlieren. Im Extremfall stirbt der Motor während der Fahrt ab und lässt sich nicht mehr starten. Damit es nicht so weit kommt, empfiehlt der ARBÖ den bereits erprobten Dieselfrostschutz-Zusatz von Datacol. Das „Zaubermittel“ wirkt sogar, wenn beim Dieselmotorkraftstoff bereits erste Erfrierungssymptome auftreten.

Bei tiefstehender Sonne ist eine reine Windschutzscheibe von Vorteil. Schlierenfreie Wischer und Scheibenreiniger-Frostschutz helfen auf alle Fälle Hindernisse früher zu erkennen und so einen Unfall zu vermeiden.

Wir wünschen eine klare Sicht!



Ersatz-Vignette beim ARBÖ

Falls ein Tausch der Windschutzscheibe doch notwendig ist, bekommen Sie beim ARBÖ eine österreichische Ersatz-Mautvignette. Für ARBÖ-Mitglieder ist dieses Service kostenlos.

■ Was benötigt man laut ASFINAG-Vorschriften, um eine Ersatz-Vignette zu bekommen?

- Vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Formular „Ersatzvignette wegen Scheibenbruch“
- Abgelöste Original-Vignette oder Bruchteile davon
- Quittungsabschnitt (unterer Abschnitt) der Original-Vignette
- Kopie der Zulassungsbescheinigung
- Reparaturrechnung der Windschutzscheibe in Kopie
Rechnung bis € 400,- muss beinhalten:
 Rechnungsnummer, Textangabe „Windschutzscheibe“, Rechnungsbetrag und Angabe, Umsatzsteuer (in Prozent)
Rechnung über € 400,- muss beinhalten:
 Rechnungsnummer, Textangabe „Windschutzscheibe“, Kennzeichen, Fahrzeughalter, Rechnungsbetrag, Ausweisung der Umsatzsteuer
- Rechnungsempfänger und Antragssteller müssen ident sein

■ Im Falle eines Fahrzeugtotalschadens wird die Jahres-Vignette bei Vorlage folgender Unterlagen ersetzt:

- Vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Antragsformular „Ersatzvignette wegen Totalschaden“
- Abgelöste Original-Vignette oder Bruchteile davon
- Quittungsabschnitt (unterer Abschnitt) der Original-Vignette
- Verschrottungsnachweis oder Totalschadenbescheinigung einer Versicherung bzw. eines Sachverständigen in Kopie
- Abmeldebestätigung des Fahrzeugs in Kopie

- Die Wörter „Totalschaden“ oder „Verschrottung“ müssen im Text angegeben werden
- Bei Fremdverschuldung hat die gegnerische Haftpflicht-Versicherung die Vignette zu ersetzen – kein Ersatz beim ARBÖ!

Kein Ersatz von 10-Tages- und 2-Monats-Vignetten!



Meine Ferien sind mittlerweile vorbei! Aber traurig bin ich darüber nicht, denn ich durfte nun endlich meine Lehrstelle als Kfz-Techniker im ARBÖ-Prüfzentrum Traiskirchen antreten. Meine Kollegen und mein Einsatzleiter Christian Müller haben mich sehr nett aufgenommen. Mein Dienst beginnt um 8 Uhr und endet meist um 17 Uhr. Außer am Mittwoch, da kann ich schon um 15:30 meinen Arbeitsplatz verlassen. Ich durfte in den letzten Woche bereits fleißig mitarbeiten. An vielen Fahrzeugen, die ein Service gebraucht haben, durfte ich mir einige Tätigkeiten anschauen und auch selbst unter Aufsicht eines Ausbildungsleiters durchführen. Somit kann ich derzeit schon einen Öl- und Luftfilter wechseln, die Bremsflüssigkeit testen, Bremssscheiben und Bremsbacken wechseln und bei der Spureinstellen wichtige Fakten erfahren. In der kommenden Woche steht eine Windschutzscheiben-Reparatur auf meinem Plan. Da bin ich schon gespannt, worauf ich da achten muss. Mit Kunden direkt habe ich bisher noch nichts zu tun gehabt, da werde ich beim ersten Mal sicherlich aufgeregt sein.

ORTSKLUBS

■ Ferienspiel ARBÖ Leobersdorf



Freude über den 1. Platz

Am Freitag, den 28. August haben sich bei wunderbarem Ferienwetter rund 30 begeisterte Kinder für den Start des Rennens angemeldet. In der Wartezeit konnten sich die Kinder bei den Wasserspielen am Hauptplatz vergnügen.

■ 2. NÖ Rundfahrt veranstaltet vom ARBÖ-Radclub Trumau



12 Trumauer Radler und 2 Begleiter trafen sich beim Start der 2. Nö Rundfahrt ein. Die erste und härteste Etappe führte von Trumau nach Zwettl über 155 km und 1.600 Höhenmeter. Am 2. Tag waren alle Radler gut ausgeruht und motiviert. Es standen 133 km und 700 Höhenmeter von Zwettl nach Laa/Thaya am Plan. Die 3. und letzte Etappe führte von Laa/Thaya über 118 km und 300 Höhenmeter zurück nach Trumau. Gemeinsamer Treffpunkt war Zwölfaxing, wo in der Pizzeria der erfolgreiche Abschluss der Tour gefeiert wurde. Die NÖ Rundfahrt kann als gelungener Event verzeichnet werden: alle Radfahrer kamen pannen- und vor allem verletzungsfrei ins Ziel.



■ 40 Jahre Ortsklub Leopoldsdorf

Das Geschicklichkeitsfahren mit Rad- und Kett-Car ging in Leopoldsdorf über die Bühne.

Anlässlich 40 Jahre Ortsklub Leopoldsdorf wurden alle Kinder, die am Start waren, mit einem ARBÖ Bernhardiner, einer Warnweste, einem Rosenshopper und einer Medaille belohnt. Die Preise wurden von der Obfrau der Kinderfreunde Leopoldsdorf Karin Zboril und dem Jugendgemeinderat Stefan Blacky überreicht.

Als Zusatzüberraschung kam auch ein BMX-Rad, gesponsert vom ARBÖ-Ortsklub, zur Verlosung. Dieser Treffer wurde vom Jugendgemeinderat aus dem Hut gezogen und gewonnen hat das tolle Rad Jakob (Bildmitte mit seinem Gewinn).

■ Österreichische Staatsmeister

Der ARBÖ-Radclub Trumau ist stolz, einen österreichischen Staatsmeister in seinen Reihen zu haben! Das langjährige Vereinsmitglied Helmut Hanzl erreichte bei den Österreichischen Meisterschaften im Einzelzeitfahren am 1. 8. 2015 in Zeltweg in der Kategorie Masters 6 den sensationellen ersten Rang und kürte sich somit zum Österreichischen Staatsmeister.



Helmut Hanzl ist nun österreichischer Staatsmeister

ARBÖ-Pannenfahrer sind unterwegs ...



Jeder ist froh, wenn ihm geholfen wird. Einige unserer Mitglieder möchten sich persönlich bedanken und griffen zur „Feder“, um uns ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Sehr geehrter Herr Kumnig,
 als langjähriges Mitglied und obwohl ich die Leistungen des ARBÖ eher selten in Anspruch nehme, muss ich ein Erlebnis mit einem Ihrer Pannenfahrer lobend erwähnen. Als Besitzer eines Oldtimers machten meine Frau und ich am 04. 06. einen Ausflug Richtung Eisenstraße. In der Nähe von Gaming traten Motorprobleme auf, sprich das Auto fuhr immer nur ca. 500 m und starb dann ab. Ich schaffte es gerade noch bis zum Bahnhof Scheibbs, von wo ich dann den Pannendienst 1-2-3 rief, welcher mir einen Rückruf des Ybbs-Prüfzentrums vermittelte. Nach kurzer Zeit meldete sich ein Herr Bichler und sagte, er sei in ca. 20 Minuten da, was auch zutraf. Nach ein paar Fahrversuchen, die den Fehler eingrenzen konnten, wurde eine Verstopfung des Benzinfilters festgestellt. Glücklicherweise hatte Herr Bichler einen Benzinfilter mit und montierte ihn, sodass der Wagen wieder einwandfrei lief. Auf dem Weg zum Prüfzentrum Ybbs fuhr er noch hinter mir her, um sich von der Einsatzbereitschaft meines Autos zu überzeugen. Diesen kompetenten Einsatz von Herrn Bichler Robert möchte ich nochmals lobend erwähnen und ihm damit meinen Dank aussprechen.
 Ich wünsche Ihnen lauter solche Mitarbeiter! E. Krikawa

Liebe ARBÖ-Mitarbeiter,
 am 16. Mai ist mir bei der Heimfahrt von der Tullner Oldtimermesse mein heißgeliebter Oldie, ein Ford Capri, kaputt gegangen. Nachdem ich den Pannendienst gerufen habe, ist Herr Both vom Prüfzentrum Stockerau umgehend gekommen. Wegen eines geplatzten Wasserschlauchs war das Weiterfahren unmöglich. Er hat mich dann ins Prüfzentrum Stockerau geschleppt. Am Montag wurde das Fahrzeug in meine Werkstatt nach Wien überstellt. Das alles hat einfach perfekt, kompetent und auch ausgesprochen flott funktioniert. Dafür möchte ich mich bedanken! Gute Leistung soll nicht unerwähnt bleiben!
 Ich bin froh ARBÖ-Mitglied zu sein und werde diese positive Erfahrung in meinem Freundes- und Arbeitskreis weitergeben.



Die fleißigen Radler

Der ARBÖ Lanzenkirchen radelt

Der ARBÖ Lanzenkirchen veranstaltete zum ersten Mal einen Radausflug. Die Reise führte von Lanzenkirchen aus zum Bahnhof Wiener Neustadt. Dort stieg man in den Zug nach Gutenstein. Von dort fuhr die Gruppe den Piestingtaler-Radweg in Richtung Lanzenkirchen. Natürlich durfte als Abschluss ein Besuch beim Heurigen als Belohnung für den sportlichen Tag nicht fehlen.

An Tankstellen mit einem L

Ing. Mag. Friedrich Vogel, Geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens ENIO, kommt ursprünglich aus dem Bereich des Maschinenbaues. Er hat im Anschluss die Richtung der Betriebswirtschaft eingeschlagen, bevor er in den Bereich der Informationstechnologie eingetaucht ist. Die Steuerung von Elektro-Ladestellen ist sein Spezialgebiet. Im Jahr 2009 hat die Verschmelzung zweier Unternehmen für E-Mobilität – PDS und everynear – stattgefunden. Es ist ein neues unabhängiges Unternehmen namens ENIO entstanden, ein auf den E-Mobilitätsmarkt fokussiertes Unternehmen. ENIO betreibt für seine Kunden bereits mehrere hundert Ladestellen von Schweden bis Kroatien. Das Unternehmen freut sich dabei helfen zu dürfen, Energieflüsse, Abrechnung und E-Ladung benutzerfreundlich und effizient zu gestalten.

E- Mobilität? Ist dies ein Modewort oder die Zukunft?

E- Mobilität ist schon lange kein Modewort mehr, sondern die Zukunft. Vordringlich steht natürlich der Klimaschutz im Vordergrund. Der Ausstoß von CO₂ als klimaveränderndes Gas fällt weg. Die Luftverschmutzung durch Ruß und andere schädlichen Stoffe in den Abgasen der Fahrzeuge würde rapide abnehmen. Derzeit, sagt eine neue Studie, sterben alleine in Österreich rund 2800 Personen jährlich durch unseren Straßenverkehr. 430 davon durch Unfälle, viel mehr aber, rund 2400, durch die Folgewirkung der Luftverschmutzung des Straßenverkehrs. Tödliche Lungen-, Herz- und Gefäßkrankungen durch Rußpartikel und andere Abgase aus fossilen Verbrennungsmotoren sind nachweisbar. Ein ebenso wichtiger Faktor ist die Endlichkeit der fossilen Ressourcen. Sogar Barack Obama und der Papst sind dabei einer Meinung. Im Hinblick auf den Klimaschutz muss schleunigst etwas unternommen werden.

Wie sieht die Benutzung von E- Mobilien in europäischer Hinsicht aus?

An der Spitze der Europäischen Staaten, in denen die meisten E-Fahrzeuge angemeldet werden, liegt Norwegen. Dies ist sicherlich auch auf die steuerlichen Vorteile zurück zu führen. Man muss sich vorstellen, bereits 20 % der Neuanmeldungen sind Elektroautos. Dänemark folgt an zweiter Stelle. Möglicherweise folgt bereits bald Österreich an dritter Stelle. Ab dem Jänner 2016 wird es sehr verlockende Steuervorteile beim Kauf eines

INTERVIEW



E-Mobiles geben. Alle E-Fahrzeuge werden vorsteuerabzugsfähig. Der steuerliche Hinzurechnungsbetrag, der Fahrer von Firmenautos mit einigen hundert Euro belastet, wird für fossil betriebene Fahrzeuge erhöht, für Elektrofahrzeuge aber bis 2020 auf Null gesetzt. Bares Geld also, das man hier sparen kann. Besonders für eine Firmenflotte wird diese Neuerung der Ausschlag dafür sein, das Projekt E-Fahrzeuge umzusetzen.

Welche Energiequellen könnten für die Nutzung angewendet werden?

Bei den Energiequellen bräuchte nichts geändert werden. Wenn man alle in Österreich rund 5 Millionen PKWs elektrifiziert, würden das einen Mehrverbrauch von rund 15% elektrischer Energie bedeuten. Dieser Mehrverbrauch kann, richtig gesteuert, mit bestehenden Ressourcen geliefert werden. Unsere zunehmend erneuerbaren Strom-Energiequellen produzieren bereits jetzt an rund 100 Tagen im Jahr mehr Strom als jeweils gerade benötigt wird. Dieser Strom muss dann von den Energieversorgern zu sehr schlechten Preisen teilweise ins Ausland verkauft werden. Es klingt paradox, ist aber so – Energieversorger zahlen sogar dafür, dass ihnen der Strom abgenommen wird. Mit E-Mobilien könnte der von Windrädern und der Wasserkraft produzierte Strom im Land selbst verbraucht werden.

Der E-Mobilist wird in Zukunft eine gute Verhandlungsposition haben, wenn er flexibel bei der Beladung ist. Der Gesamtenergiebedarf von Österreich (Erdölprodukte und Strom) würde durch das eingesparte Erdöl und

den besseren Praxiswirkungsgrad der E-Mobilität (90% statt 30% beim Verbrenner) deutlich sinken. Das brächte uns auch ein Plus von rund 3 Milliarden Euro jährlich in der Handelsbilanz.

Wie könnte der Nutzer von dem Strom-Überschuss profitieren?

Indem er sein Fahrzeug tagsüber ins Netz hängt und die Ladung auf „flexibel“ einstellt. Da könnte bei einem Energie-Überschuss billiger geladen werden. So quasi „ich nehm´ die Energie, wenn sie da ist“. Muss ich jedoch verlässlich mein Fahrzeug in kürzerer Zeit voll haben, wähle ich die nicht flexible Variante, zahle jedoch auch ein paar Cent mehr.

Weshalb dauert die Forschung und die anschließende Entwicklung so lange?

Nicht zu unterschätzen ist die starke Lobby, die die fossilen Fahrzeuge auf keinen Fall abschaffen möchte. Da ist natürlich unheimlich viel Macht und Geld im Spiel. Von der Technologie her gesehen, gab es bereits 1995 ein sehr erfolversprechendes E-Mobile-Projekt, das aber von heute auf morgen verschwunden war. Man muss sich vorstellen, wo wir heute schon wären, wenn an Hand von den damaligen Fahrzeugen weitergeforcht worden wäre. Nachzulesen im Internet Wikipedia: „Warum das Elektroauto sterben musste“ (you tube-„who killed the electric car“).

Problemfall Akku? Mangelt es an der Kapazität des Akkus, dass nicht schon jeder mit einem E-Fahrzeug unterwegs ist?

Das höre ich oft, dass der Akku „der Schuldige“ ist. Nur da hat sich bereits vieles getan und wird sich vieles tun. Die ehemalige Handhabung der Batterien, die besagte, sie müsse zuerst komplett entladen werden um danach wieder aufgeladen werden zu können, ist bereits überholt. Moderne Akkus wollen nur nicht zu tief entladen werden. Durchschnittlich habe ich mit meinem Renault Zoe schon heute um die 140–180 km Reichweite, mehr als genug für 95 % aller Fahrstrecken. 300 km werden bereits im kommenden Jahr Standard sein. In der Oberklasse (Tesla-S) sind schon jetzt 400–500 km Reichweite elektrischer Alltag, die auch in 30 Minuten nachgeladen werden können. 3000 km rein elektrisch in einer Woche sind, wie es einer meiner Mitarbeiter vor kurzem für eine Dienstreise zur Wartung von E-Ladestellen gezeigt hat, keine Utopie, sondern machbar. Pionier Elon Musk, der Mitbegründer von PayPal und Initiator der Entwicklung des Tesla, lässt gerade mitten in Nevada eine Gigafactory entstehen, die an der Optimierung einer brauchbaren Batterie im Hinblick auf

Leistungsfähigkeit, Leistbarkeit und Wiederverwertbarkeit arbeitet.

Welche Marken sind bereits mit E-Fahrzeugen am Markt? Welche in den Startlöchern?

Mittlerweile haben sehr viele Marken bereits ein E-Mobil auf den Markt gebracht. Peugeot, Citroen, Renault, Mitsubishi, Nissan, VW, Opel, Kia, Ford, Chevrolet aber auch BMW und Mercedes. Ich muss jedoch hinzufügen, dass durch die erfolgreiche Entwicklung des TESLA Fahrzeugs einige Produzenten erst aktiv geworden sind. Die derzeitigen Kleinwagen rücken mit unter € 15.000,- (mit Förderung) bereits in die Schiene des Kostenvorteiles über die Lebenszeit. Mit einem Preis von ca. 17 Cent pro Kilowattstunde kann man z.B. als Pendler bei 30–40 km/Tag rund € 11.000,- jährlich gegenüber fossilem Treibstoff sparen und nebenbei Umwelt und Gesundheit schonen. Auch die Reparaturanfälligkeit ist deutlich geringer und schont ebenso die Geldtasche.

Gibt es bei dem derzeitigen Angebot eines, das positiv heraussticht?

Auf jeden Fall der TESLA in der Oberklasse. In diese Marke wird laufend gezielt nur in E-Mobilität investiert. Europäer sind da teilweise noch halbherzig. Die boomende Nachfrage nach TESLA-Autos bescherte 2014 eine Abnahme von 40.000 Stück. 2015 sind schon 50.000 geplant. Ausschlagend für den Erfolg ist die Markteinführung des TESLA-S, der auch als eines der sichersten Autos gilt.

In der Mittelklasse sind derzeit die Mercedes B-Klasse Electric Drive, der E-Golf oder der KIA Soul-EV zu empfehlen. Als Kompaktfahrzeug in jedem Fall der Renault ZOE. Der Nissan Leaf, das meistverkaufte E-Fahrzeug, positioniert sich mit dem neuen Modell, das 300 km Reichweite verspricht, ab dem kommenden Jahr wieder ganz vorne. Es tut sich in dem Markt wirklich viel. Fragen Sie aber am besten nicht ihren klassischen Fahrzeughändler, soweit er nicht Spezialist in E-Mobilität ist. Viele Verkäufer haben noch Angst vor der neuen Technologie, die den Fahrzeugmarkt revolutionieren wird und lehnen diese teilweise aus Unverständnis noch ab.

Kann ich an jeder Tankstelle laden? Wie schaut es mit Lademöglichkeiten aus?

An Tankstellen können Sie in Zukunft mit einem Lächeln vorbeifahren. Die Ladung zu Hause oder an öffentlichen Ladestellen hängt von der Adapter-Geschwindigkeit ab. Ich kann auch mit einem normalen SCHUKO-Stecker ein E-Mobil aufladen. Dies kann jedoch, wenn die Batterie ganz leer ist, je nach Kapazität 10 Stunden und



mehr dauern, da die Leistung nur 2,5 Kilowatt beträgt. Die tägliche Fahrstrecke von 35 km kann aber auch so in zwei, drei Stunden geladen werden und da muss man natürlich nicht beim Auto stehen bleiben. Üblich ist zunehmend auch zuhause das Laden mit 11 oder mehr Kilowatt – da wäre das E-Mobil in unter zwei Stunden komplett aufgeladen. Unterwegs kann derzeit – auch hier ist TESLA Vorreiter – schon mit bis zu 120 kW geladen werden. Genug um einer Kaffeepause von 20 Minuten weitere 300 km Reichweite zu laden. Den Ausbau des öffentlichen Ladenetzes gemeinsam mit unseren Partnern zu unterstützen, ist das Ziel von ENIO. Damit findet der Benutzer schnell und einfach eine nahe gelegene und freie Ladestelle in seinem Navi und kann diese reservieren und bezahlen. Wir binden dabei auch gerne Ladestellen von Hotels, Restaurants und Gemeinden ein.

Fortsetzung

INTERVIEW

Wie kann der ARBÖ diesen Zukunftsweg unterstützen?

Der ARBÖ hat bereits die ersten Schritte getan. In den Prüfzentren Berndorf, Zwettl und Gmünd stehen für den Kunden bereits Top E-Ladestellen bereit. Wie ich vernommen habe, sollen Step by Step weitere folgen. Schulungen der Mitarbeiter, um den Anforderungen bei Pannen mit E-Fahrzeugen gerecht zu werden, sind ebenfalls geplant. Der ARBÖ kann als Autofahrerklub seine Mitglieder im Rahmen von Vorträgen aufklären und sensibel machen, damit Unklarheiten und möglicherweise Missverständnisse einer neuen Technologie beseitigt werden. Fossil betriebene Fahrzeuge werden im Interesse der Allgemeinheit schon schneller als wir denken einer Vergangenheit angehören, der wir zu Recht wegen Gestank, Lärm und Schmutz kaum nachtrauern werden. Gemeinsam in eine CO₂-freie Zukunft, weg vom fossilen Treibstoff – das soll das Ziel sein.

Wir bedanken uns für das überaus interessante Gespräch!

SPARKASSE 
Neunkirchen
Was zählt, sind die Menschen.

Dürfen wir vorstellen: George.

George. Das modernste Banking Österreichs.
mygeorge.at



Mit dem Renault Zoe durch Österreich

Eine Urlaubsreise durch einen Teil von Österreich mit dem Auto ist im Grunde eine normale, nicht sehr herausfordernde Sache. Anders sieht es da aus, wenn diese Tour mit einem E-Mobil durchgeführt wird. Frau Ing. DI (FH) Susanne Zitz, Unternehmensberaterin für Erneuerbare Energie, hat dies Realität werden lassen und ist mit ihrem Renault Zoe von Stockerau über Bad Aussee und Spittal/Drau wieder nach Stockerau gefahren. Das ist eine Strecke von insgesamt 925 Kilometern, die sie in drei Etappen zurückgelegt hat. Exakt 9 Ladestopps hat Frau Zitz einlegen müssen, die sie jedoch für Besorgungen, Besichtigungen oder zum Mittagessen verwendet hat. Natürlich war es im Vorfeld notwendig, sich genauestens zu erkundigen, wo denn Lademöglichkeiten für das Fahrzeug bestehen. Dafür verwendete Frau Ing. DI (FH) Zitz die Apps Smatrics, Tankstellenfinder oder die Homepage Goingelectric. Trotzdem gibt es ab und zu Herausforderungen, wenn zB eine Ladestelle durch ein anderes Fahrzeug blockiert ist oder eine Ladestelle bei einem Einkaufszentrum wegen Wochenend-Schließung durch einen Schranken nicht erreichbar ist. Vorsorgen muss man jedoch auch, wenn man in einen Stau kommt. Frau Zitz entschied sich in dieser Situation kurzerhand umzudrehen und bei einem Einfamilienhaus zu fragen, ob sie die Kraftsteckdose zum Laden benutzen dürfe.

Das Fazit: Es ist möglich auch über Langstrecken mit dem öffentlichen E-Tankstellen-Netz durchzukommen.

10 TIPPS für AutofahrerInnen

...DAMIT UNSERE KINDER SICHER SIND...

- 1 KINDER SEHEN DIE WELT ANDERS**
Wahrnehmung und Urteilsvermögen von Kindern sind nicht so weit entwickelt, um alle Gefahren im Verkehr zu erkennen.
- 2 VERTRAUEN SIE NICHT DARAUF, DASS KINDER IMMER RICHTIG HANDELN**
Kinder sind spontan. Bei Ablenkung vergessen sie Gelerntes.
- 3 WEG VOM GAS VOR SCHULE & KINDERGARTEN**
Kleinere Kinder glauben oft, dass ein Auto jederzeit stehen bleiben kann. Entfernungen und Geschwindigkeiten können sie jedoch erst ab 14 Jahren richtig einschätzen.
- 4 GESCHWINDIGKEIT KANN TÖDLICH SEIN**
Denken Sie immer daran! Die Wahrscheinlichkeit, dass ein zu Fuß gehendes Kind bei einem Unfall getötet wird, steigt mit zunehmender Geschwindigkeit deutlich.
- 5 ACHTUNG BEI ZEBRASTREIFEN**
Der Zebrastreifen ist ein Schutzraum: Stehen bleiben und Kinder ungehindert und sicher queren lassen!
- 6 LASSEN SIE IHR KIND NIE ALLEINE IM AUTO**
Verhindern Sie, dass Ihr Kind an Schaltern oder mit dem Schlüssel im Zündschloss spielt. Vorsicht mit elektrischen Fensterhebern!
- 7 ACHTUNG BEI BUSHALTESTELLEN**
Langsam fahren und Augen auf, um Fehler von Kindern nach dem Verlassen des Busses auszugleichen.
- 8 KINDER SIND NICHT IMMER SICHTBAR**
Bei schlechten Verhältnissen sind Kinder für andere oft zu spät wahrnehmbar, insbesondere wenn sie keine reflektierende Kleidung tragen
- 9 VERWENDEN SIE EINEN PASSENDEN KINDERSITZ**
Kindersitze werden nach Gewicht des Kindes und nicht nach Alter oder Körpergröße unterschieden und müssen richtig im Auto fixiert werden, damit das Kind optimal geschützt ist.
- 10 SEIEN SIE EIN VORBILD**
Leben Sie ihren, aber auch anderen Kindern richtiges und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr vor!

Es sollte jedoch immer eine Option für den Fall, dass die angepeilte Tankstelle nicht funktioniert, vorhanden sein. Ebenso sollte ein zusätzlicher Zeitpolster einkalkuliert werden. Anstatt der 9 Stunden, die mit einem fossilen Treibstoff kalkuliert wurden, benötigte Frau Zitz für die Strecke das doppelte an Zeit.

Der derzeitige Vorteil: Die Strecke von 927 km war in Hinsicht auf Energie komplett kostenfrei zurückzulegen.
Auf der ARBÖ NÖ homepage finden Sie den detaillierten Erfahrungsbericht der Österreich-Tour.

LANDESORGANISATION

■ Berndorf Eröffnung

Am 17. Oktober 2015 wird das ARBÖ-Prüfzentrum in Berndorf offiziell seiner Funktion übergeben! Obwohl bereits seit dem Sommer der Betrieb im Prüfzentrum Berndorf lückenlos läuft, wird der Start am Samstag, 17. Oktober 2015 stattfinden. Rund eine Million Euro wurde in den Neubau in Berndorf investiert, der auf einer Fläche von 320 m² auch Platz für eine zweifache E-Ladestelle gefunden hat. Somit hat sich die Kapazität von derzeit einem Prüfplatz auf zwei Prüfplätze verdoppelt. Vier ARBÖ-Techniker werden gemeinsam mit der Kundenbetreuerin die rund 5.000 ARBÖ-Mitglieder in dieser Region betreuen. Gemeinsam mit Radio Nieder-



österreich 4/Viertel, das live übertragen wird, wollen wir mit allen Interessierten diesen Festakt begehen. Start wird 13 Uhr am ARBÖ-Prüfzentrum Berndorf sein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



■ Unser Franz ist 60

Am 3. August 1955 hat er in Horn das Licht der Welt erblickt, nun ist er Landesgeschäftsführer des ARBÖ Niederösterreich, und das mit Leib und Seele. Man staunte in keinsten Weise, als sich zahlreiche Gratulanten zum runden Geburtstag von Franz Pfeiffer in seiner Heimatgemeinde in St. Leonhard am Hornerwald einstellten. Alle wollten das Geburtstagskind Hoch leben lassen. Im Zuge seiner Feier wurde der ehemalige Pannenfahrer doch wirklich zu einer Panne gerufen, wo er 1-2-3 den Fehler entdeckte. Ob das an der alten ARBÖ-Uniform aus Leder hing? Alles Gute nochmal für die kommenden 60 Jahre!

■ Führungskräftetagung

Bei der ARBÖ-Führungskräfte tagung in Stockerau wurde den Mitarbeitern des ARBÖ-Prüfzentrums Gaming die Auszeichnung „Prüfzentrum des Jahres 2014“ überreicht. Die Steigerung der Auslastung um fast 20 % war ausschlaggebend dafür, dass – in Vertretung seiner Kollegen – ARBÖ-Techniker Jörg Kinkartz die goldene Plakette von ARBÖ NÖ-Betriebsleiter Harald Mitterbauer und Landesgeschäftsführer Franz Pfeiffer entgegen nehmen durfte.



■ Manfred Winkowitsch

Mit großer Betroffenheit erhielten wir Mitte Juli die Nachricht, dass unser langjähriger und sehr beliebter Kfz-Techniker Manfred Winkowitsch vom ARBÖ-Prüfzentrum Traiskirchen plötzlich verstorben ist. Manfred war seit 1986 beim ARBÖ und mit Leib und Seele Mechaniker.

Du wirst uns fehlen, „Mani“!

■ Neuzugang bei Flotte

Stetig wächst die Fahrzeug-Flotte des ARBÖ Niederösterreich. Ganz aktuell fand ein neues Pannenauto seinen Weg ins ARBÖ-Prüfzentrum St. Pölten. Durch die hohe Frequenz der Einsatzfahrten war es notwendig, eine solche Investition zu tätigen. Auch das Gebiet um Amstetten wird in ein paar Wochen um einen Abschlepp-Lkw reicher werden, um somit noch rascher im Falle des Falles reagieren zu können.



■ Tag der offenen Tür in Amstettner Kaserne

Trotz Ferienbeginns und enormer Hitze kamen zahlreiche Besucher zum Tag der offenen Tür in die Ostarrichi-Kaserne Amstetten. Auch der ARBÖ-Aufprallsimulator kam, dank der vielen Fahrten durch Kasernenbesucher, ins Schwitzen. Unser ARBÖ-Glücksrad brachte den kleinen wie auch den großen Besuchern viel Glück. Der bequeme ARBÖ-Liegestuhl lud zum Verweilen und Schmökern in der Drive in ein, bevor die nächste Station am Kasernen-Gelände besucht wurde.

■ Mit Wolfgang Böck auf Oldtimer-Tour

Historische Karossen soweit das Auge reicht, so ungewöhnlich präsentierte sich im Juli der Hauptplatz in Wiener Neustadt. Die autofreie Zone war bereits zum vierten Mal Treffpunkt für die traditionelle Oldtimer-Fahrt zum Theaterbesuch bei den Schloss-Spielen Kobersdorf. Intendant Wolfgang Böck lud Gleichgesinnte zu einer gemeinsamen touristischen Ausfahrt mit dem Ziel Kobersdorf im Mittelburgenland. Die Schloss-Spiele Kobersdorf danken dem ARBÖ für die freundliche Unterstützung mit dem Pannenauto diese Ausfahrt begleitet zu haben.



■ Erfolgreicher Apotheken-Tausch

Zahlreichen Autofahrern ist nicht bekannt, dass die im Fahrzeug verpflichtende Erste-Hilfe-Box ein Ablaufdatum aufweist. Alle Teile, die steril verpackt sind und im Ernstfall direkt auf die Wunde gebracht werden, haben auf der Verpackung ein Datum vermerkt. Sollte dieses abgelaufen sein, sind diese Teile bzw. die gesamte Auto-Apothek auszutauschen. Unterschiedlich wird dies von der Exekutive sanktioniert. Der ARBÖ hat dies vor der großen Urlaubswelle zum Anlass genommen, um in St. Pölten und in Ybbs auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Mit vielen aktuellen Erste-Hilfe-Boxen im Gepäck wurden die „alten“ näher betrachtet und bei Ablauf gegen eine neue kostenlos ausgetauscht.

ZUKUNFT FÜR ALLE.

INNOVATIONEN FÜR ALLE.



Schon jetzt die Konzepte für morgen.

Für alle, die e-mobil sein wollen, hat Volkswagen schon jetzt die richtigen Antworten. Mit den innovativen, rein elektrisch angetriebenen Modellen e-up! und e-Golf wurde die Elektromobilität jedem zugänglich gemacht. Nun ist mit dem neuen Golf GTE der erste Plug-in Hybrid von Volkswagen verfügbar. Er vereint mit seinem Elektro- und Benzinantrieb das Beste aus zwei Welten und bleibt dabei, was er ist: Der Golf. Das Auto.

Erleben Sie selbst, wie einfach die automobiler Zukunft sein kann.

Auf www.volkswagen.at/emobility finden Sie alle Volkswagen GTE-/e-Partner in Ihrer Nähe.

Think Blue.



Das Auto.